

Forge Biennial: Global Family Forges in the Name of Peace

Every two years, hammers and anvils sound in the Upper Bavarian town of Kolbermoor. 200 experts and fans from the artistic ironwork scene from many countries come to exchange ideas on the oldest craft in the world in a lively and creative atmosphere. The Forge Biennial is the largest event of creative metal designers in Germany.

Biennale des Friedens mit der Weltfamilie der Schmiede

Peter Elgaß, Immenstadt-Werdenstein



Alle zwei Jahre klingen im oberbayerischen Städtchen Kolbermoor Hammer und Amboss. 200 Fachleute und Fans der Kunstschmiedeszene aus vielen Ländern kommen zu einem betriebsamen und kreativen Austausch über das älteste Handwerk der Welt. Die Biennale der Schmiede ist die größte Veranstaltung der kreativen Metallgestalter in Deutschland.

Seit 1996 findet alle zwei Jahre am ersten Augustwochenende die internationale Biennale der Hammerschmiede in Kolbermoor statt. Neben Demonstrationen am Amboss finden Fachvorträge, Ausstellungen und Ehrungen im Mangfall-Städtchen statt. Das ehrsame Handwerk, dem man immer wieder nachsagt, dass es ein aussterbender Beruf sei, zeigt in Kolbermoor, dass genau das Gegenteil der Fall ist: Die Schmiedekunst erlebt eine Renaissance. Viele Menschen wenden sich von der Möbelhausware ab und suchen wieder das individuelle Metalldesign. Deshalb

wird man in Kolbermoor vergeblich nach schwarzem gedrehtem Eisen suchen, denn die Schnörkelschmiederei ist passé. Viele Schmiede und Kunstschmiede nennen sich jetzt Metallgestalter.

„Die Schmiedekunst versteht sich als Botschafterin des Friedens. Früher diente sie der Herstellung von Kriegsmaterial, heute soll sie ein Zeichen setzen gegen Krieg.“ Die Worte, die Verleger Peter Elgaß bei der Vergabe des Alfred-Habermann-Gedächtnis-Preises einleitend verwendete, könnten wie ein Motto

übertragen werden auf die ganze Jubiläums-Biennale der Schmiede, die im August 2014 in Kolbermoor zum zehnten Mal über die Bühne ging. Bürgermeister Peter Kloo gedachte in seiner Eröffnungsrede den Schmieden aus der Ukraine und Russland und machte den Gästen deutlich, dass es durchaus nicht als selbstverständlich gelten kann, in Frieden leben zu dürfen. Viele Metallgestalter und Besucher waren sich dieses Privilegs bewusst – und genossen umso mehr das freundschaftlich-herzliche Miteinander auf dem Schmiedeplatz, das den fachlichen Austausch begleitete.

Das fast vier Tage dauernde Festival war vollgepackt mit Programm, während pausenlos an den Schmiedefeuern gearbeitet wurde. Biennale-Urgestein Helmut Brummer lud bereits im Vorfeld Jungschmiede dazu ein, mit ihm unter den Augen des Publikums ein Hexengitter nach historischem Vorbild zu schmieden. Mit großem Eifer, die nötige Präzision dabei niemals außer Acht lassend, ging die Arbeitsgruppe diese Herausforderung an und konnte das „Hexenwerk“, ein kompliziertes Steckwerk aus Stäben und Lochungen schließlich deutlich früher als erwartet präsentieren. So ging es denn im weiteren Verlauf um Themen wie „Wirtschaftliches und rationelles Arbeiten mit Hilfswerkzeugen am Krafthammer“. Es wurde nicht langweilig, der hochkonzentriert arbeitenden Gruppe beim Planen und Ausführen über die Schulter zu schauen.

Als Gastland hatte die Biennale 2014 die Tschechische Republik vorgestellt. Dort, auf Burg Helfstyn entstanden und entstehen beim größten Schmiedetreffen der Welt alljährlich fantastische Arbeiten. In Kolbermoor waren ausgewählte Stücke ausgestellt. Rund ums Rathaus der Stadt und in den lichtdurchfluteten Gängen im Rathaus zeigten tschechische Meister Schmiede ihre Arbeiten.

Mit seinem Friedensprojekt „Rosen für Oslo“, das sich im Gedenken an das schreckliche Attentat auf der norwegischen Insel Utøya vor vier Jahren formierte, vereinte der in Norwegen lebende Metallgestalter Tobbe Malm 900 Schmiede aus der ganzen Welt. Sie sendeten ihm 1.100 handgeschmiedete eiserne Rosen, die er zu einer großen Skulptur in einem Osloer Park zusammenstellen will. Es gelang Tobbe Malm nicht nur, Metallgestalter in der ganzen Welt zu mobilisieren und sie dazu zu ermutigen, sich selbst mit ihren Rosen den lokalen Medien zu präsentieren. Er und Tone Karlsrud schmiedeten außerdem persönlich mit Angehörigen und Überlebenden zahlreiche weitere Rosen. Ein emotionaler und physischer Krafftakt über Jahre hinweg, für den Tobbe Malm mit dem Alfred-Habermann-Gedächtnispreis ausgezeichnet wurde. Er wird seit 2008 vom Fachverband IFGS an Schmiede und Organisationen verliehen, die sich durch ihre Arbeit oder ihr Engagement in der internationalen Schmiedefamilie besonders hervorgetan haben.

Den Nachwuchs an das alte Handwerk heranzuführen, war ein Schwerpunkt der Veranstaltung, und so war denn der Bereich mit



Das Hexengitter-Team.



Schmieden mit Kindern.

Bilder: Autor

den – vorbildlich ausgestatteten – werkenden Kindern und ihren Anleitern diesmal auch ins große Schmiedezelt integriert. Direkt davor öffnete sich wissbegierigen Kindern eine Schatztruhe mit staunenswerten Dingen aus der Welt des Eisens. Nicht nur Familien standen hier Schlange, auch unter den anwesenden Metallgestaltern entbrannten Diskussionen rund um das Thema, die entsprechend zahlreich den Vortrag von Volker Alexi und Cees Pronk zum „richtigen Schmieden mit Kindern“ besuchten.

Ob 5 oder 500 Euro – die brennende Sonne auf dem Veranstaltungsort hielt Besucher und teilnehmende Schmiede nicht davon ab, am Sonntagmittag kräftig bei der Versteigerung der während der Biennale entstandenen Schmiedestücke mitzubieten, die von Stadtmarketingleiter Christian Poitsch in bester Laune moderiert wurde. Einen Motivationsschub gab sicherlich die herausragende Qualität der in diesem Jahr angebotenen Stücke, die auf dem Platz stolze Besitzer fanden. Der Erlös ging an das Europäische Zentrum für Zeitgemäße Metallgestaltung in Kolbermoor zur Finan-

zierung der nächsten Schmiedebiennale im Jahr 2016, die vom 4. bis 7. August stattfinden wird. Dann wird Österreich das Gastland der Biennale sein.

Seit der ersten Biennale zieht die Ausstellung im Mareissaal nicht nur Kenner geschmiedeten Eisens an. Die Teilnehmer bringen Arbeiten aus ihren Werkstätten mit und zeigen dort Objekte von auffälliger Qualität.

Volker Alexi und sein Sandguss-Team gossen mit Engelseguld unermüdlich das flüssige Messing und Aluminium. Um ihn scharten sich zahlreiche Besucher. Ebenso großes Interesse erweckte der emsig surrende 3D-Drucker im Vortragsraum, den Lotte Pronk mitgebracht hatte und dessen Funktionen und Möglichkeiten sie in einem Referat erklärte: Hier wurde unter anderem ein Kolbermoor-Gussmodell fürs Gießerteam draußen hergestellt.

Die ungebrochene Beliebtheit des Themas Damaszenerstahl bewies die rege Teilnahme an den Vorträgen vom Schweizer Schmied Reto Zürcher zur Schwerherstellung und von Ulrich Gerfin mit wissenschaftlichen Damaszenerstahl-Details.

Frisch in die Szene eingeführte Metallgestalter und alte Hasen schmiedeten, fachsimpelten, erin-

nernten sich, planten, weinten und freuten sich gemeinsam mit über die Jahre lieb gewonnenen Besuchern fast vier Tage lang am Wiedersehen und am Unterhaltungsprogramm mit Musik und Feuerschau.



Peter Elgaß

Weitere Berichte

HEPHAISTOS – Internationale Zeitschrift für Metallgestalter erscheint sechsmal jährlich im Verlag HEPHAISTOS
Gnadenberger Weg 4
87509 Immenstadt-Werdenstein
Telefon: +49 8379 72 8016
Fax: +49 8379 72 8016
E-Mail: hephaistos@metall-aktiv.de
Internet: www.metall-aktiv.de